

Heiner Eichner

Gesammelte Schriften

BAND I
INDOEUROPÄISCH
OSTINDOEUROPÄISCHE SPRACHRÄUME
VARIA



J.B. METZLER

Heiner Eichner: Gesammelte Schriften

Heiner Eichner

Heiner Eichner: Gesammelte Schriften

Band I: Indoeuropäisch – Ostindoeuropäische
Sprachräume – Varia



J.B. METZLER

Autor
Heiner Eichner
(1942–2024)

Hrsg.
Katsiaryna Ackermann
Austrian Academy of Sciences
Fachbereich Balkanforschung
Wien, Österreich

Joachim Matzinger
Austrian Academy of Sciences
Fachbereich Balkanforschung
Wien, Österreich

ISBN 978-3-662-69373-5 ISBN 978-3-662-69374-2 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-69374-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jede Person benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des/der jeweiligen Zeicheninhaber*in sind zu beachten.

Der Verlag, die Autor*innen und die Herausgeber*innen gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autor*innen oder die Herausgeber*innen übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Ferdinand Pöhlmann

J.B. Metzler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Wenn Sie dieses Produkt entsorgen, geben Sie das Papier bitte zum Recycling.



Heiner Eichner an den Abklatschen von TL 44, 2014

Vorwort der Herausgeber

Am 10. September 2022 beging Heiner Eichner seinen 80. Geburtstag. Die Herausgeber nahmen dieses Ereignis zum Anlass, dem lange gehegten Wunsch des Jubilars einer Edition seiner gesammelten Schriften, einem quasi *fitiasom mífqlúm*, zu entsprechen und ihm damit aufs Herzlichste zu gratulieren.

Das aufwendige Herausgabeprojekt hatte zum Ziel, die weitverstreuten Arbeiten Heiner Eichners zusammenzuführen, wobei der Jubilar und die Herausgeber sich bemüht haben, diese im Rahmen der Möglichkeiten zu überarbeiten und zu aktualisieren. Im Zuge dessen wurden alle bereits publizierten Arbeiten neu gesetzt. Es darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass die Gesamtausgabe der Schriften Heiner Eichners auf eine Vorarbeit mehrerer KollegInnen zurückgeht. Das aktuelle Projekt ist – nach einer längeren Pause – aus einem früheren Versuch erwachsen, ausgewählte Schriften Heiner Eichners herauszugeben. Damals, vor elf Jahren, wurde der Jubilar mit einer Vorabversion von teils abgedruckten, teils neu gesetzten Beiträgen zu seinem 70. Geburtstag im Kreise seiner KollegInnen, StudentInnen und FreundInnen überrascht. Das Projekt wurde von den Fachkollegen sehr willkommen geheißen. Leider konnte es nicht zum Abschluss gebracht werden. Umso mehr freuen wir uns nun, eine Gesamtausgabe vorlegen zu können. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, sowohl erweiterte Versionen einiger Publikationen als auch verschriftlichte Fassungen von Vorträgen aufzunehmen. Zudem sind Beiträge, die ursprünglich auf Türkisch, Albanisch und Esperanto erschienen sind, von uns ins Deutsche übersetzt worden.

Das vier Bände umfassende Oeuvre spiegelt Heiner Eichners mehr als fünfzig Jahre währende Publikationstätigkeit wider, in der er sich unter anderem mit zentralen Fragen indoeuropäischer Phonologie und Morphologie auseinandergesetzt hat. Der Breite der indoeuropäischen Sprachenvielfalt entsprechend hat er aber auch zu vielen Einzelsprachen geforscht. Einigen Sprachzweigen indessen galt sein besonderes Augenmerk und so hat der verehrte Jubilar in vielfacher Weise zum Anatolischen, Germanischen und Italischen publiziert sowie auch zum nichtindoeuropäischen Etruskischen.

Aus seinen anatolischen Forschungen ist vor allem auf die Entdeckung des nach ihm benannten „Eichnerschen Gesetzes“ hinzuweisen, wonach grundsprachliches langes **ē* nicht durch die Laryngale **h₂* und **h₃* „umgefärbt“ wird. Besondere Aufmerksamkeit richtete der Jubilar innerhalb der anatolischen Sprachfamilie auf die kleineren Sprachen Lydisch und Lykisch, wobei er sich davon ausgehend auch mit spezifischen Fragen der anatolischen Metrik befasst hat. Im Bereich der italischen Sprachen hat er neben wortkundlichen Beiträgen auch zu

Fragen von Kult und Metrik publiziert, ebenso wie zur Thematik der Schriftlichkeit, wobei er hier auch das Etruskische und das damit verwandte Lemnische in seine Forschungen einbezogen hat. Aus dem Germanischen schließlich sei auf sein besonderes Interesse an den runischen Denkmälern hingewiesen.

Neben diesen vielfach behandelten Sprachzweigen hat er aber auch immer wieder an den „Rändern“ der großen indogermanischen Sprachfamilie geforscht und sich mit weniger untersuchten Sprachen beschäftigt. Aus diesem spezifischen Interesse gehen seine Publikationen zum Illyrischen, Albanischen sowie zur neuiranischen Sprache Zaza(ki) hervor.

Außer den historisch gewachsenen Sprachen hat sich Heiner Eichner intensiv auch den Plansprachen, dabei vor allem dem Esperanto gewidmet, wovon mehrere seiner Arbeiten beredtes Zeugnis ablegen.

Zu guter Letzt stammen aus Heiner Eichners Feder auch einige Biographien herausragender Linguisten, in denen er akribisch deren Lebenswege bzw. Erkenntnisse nachzeichnet.

Die Gesamtausgabe ist in dreizehn thematisch zusammengehörige Kapitel gegliedert. Bei der Aufteilung auf die vier Bände wurde zudem darauf geachtet, einen gleichmäßigen Umfang zu erreichen. Somit finden sich im ersten Band die Kapitel (1) „Kulturgeschichtliches“, (2) „Indoeuropäisch“, (6) „Plansprachen, Esperantologie“, (7) „Biographisches“ sowie Kapitel zu den Sprachen der ostindoeuropäischen Kulturkreise (3) „Indoiranisch“, (4) „Slavisch“ und (5) „Illyrisch“. Der zweite Band enthält das umfangreiche Kapitel (8) „Anatolisch“. Im dritten Band sind die Kapitel gesammelt, die Untersuchungen zu den Sprachen der westindoeuropäischen Kulturkreise samt ihrer nichtindoeuropäischen Kontaktsprachen enthalten, nämlich (9) „Italisch“, (10) „Etruskisch, Rätisch, Lemnisch, Venetisch“, die einen gemeinsamen Schriftraum bilden, (11) „Keltisch“ sowie (12) „Germanisch, Runendenkmäler“. Der vierte Band enthält schließlich die ausführlichen Studien zu den indoeuropäischen Zahlwörtern ‚zwei‘ bis ‚fünf‘, Heiner Eichners bislang unveröffentlichte Habilitationsschrift von 1982. Ein eigener Registerband wird die Gesamtausgabe erschließen.

Ein derart ambitioniertes Projekt wäre freilich nicht ohne die Mitwirkung vieler beteiligter FreundInnen und KollegInnen realisierbar. Es ist uns eine angenehme Pflicht, ihnen allen an dieser Stelle unseren besonderen Dank auszu-drücken.

Für ihre Mithilfe bei der Neusetzung der Beiträge danken wir Svetlana Kleiner, Natallia Narvaish, Petros Grossmann, Andrei Shatskov, Julian Hemmeter und Andreas Zerrmayr, für die technische Unterstützung Theodor Ackermann und Viktoria Taras. Andrei Shatskov sind wir auch für die sprachliche Redaktion der englischen Beiträge zum Anatolischen dankbar. Bei Svetlana Kleiner bedanken wir uns außerdem für die erfolgreiche Vermittlung des Herausgabe-projekts an den Springer-Metzler Verlag. Jost Gippert stellte uns dankenswer-

terweise die OCR-Version von Heiner Eichners Habilitationsschrift zur Verfügung und legte Fürsprache beim Verlag ein. Ein besonderer Dank gebührt Corinna Salomon für die großartige Unterstützung bei der finalen Vorbereitung der Druckversion der Gesamtausgabe sowie im unendlichen Kampf mit den Sonderzeichen.

An dieser Stelle danken wir herzlich allen KollegInnen, die am Vorgängerprojekt der ausgewählten Schriften mitgewirkt haben: Melanie Mahlzahl, Velizar Sadovski, Hannes A. Fellner, Aaron Griffith, Theresa-Susanna Illès, Hans-Christian Luschützky und Barbora Machajdíkóvá.

Den Koautoren danken wir besonders für ihre Zustimmung zur Aufnahme der gemeinsamen Beiträge in diese Edition (in alphabetischer Reihenfolge): Birgit Christiansen, Janka Istenič, Milan Lovenjak, Robert Nedoma, Martina Pesditschek, Johannes Reinhart, Peter Ruggendorfer und Martin Seyer.

Die Schriften Heiner Eichners sind in über vierzig Verlagen erschienen. Für ihre Zustimmung zur Aufnahme der Beiträge in die vorliegende Gesamtausgabe drücken wir ihnen unsere Dankbarkeit aus.

Dem J. B. Metzler Verlag gilt unsere Danksagung für die Aufnahme dieser mehrbändigen Edition in sein Programm und für die Übernahme angefallener Lizenzgebühren. Unser aufrichtiger Dank ergeht schließlich an Herrn Dr. Ferdinand Pöhlmann für die exzellente Zusammenarbeit und fachkundige Betreuung.

Beim Verfassen dieser Worte im Dezember 2023 haben wir uns bereits auf die feierliche Übergabe an den Jubilar gefreut. Traurigerweise hat uns Heiner Eichner nur wenige Wochen vor dem Erscheinen der ersten beiden Bände völlig unerwartet verlassen. Seinem Andenken sei diese Edition hiermit gewidmet.

Wien im April 2024

Katja Ackermann
Joachim Matzinger

Verzeichnis der Schriften Heiner Eichners

I. Monographien, Aufsätze, Einzelrezensionen, Herausgabe von Einzelschriften

1970

1. Hethitisch *uešš-/uaššija-* ‚(Gewänder) tragen; anziehen; bekleiden‘. In: *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 27, 1970, 5–44.
2. Hethitisch *haššik(k)i-* und *hanneški-*. In: *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 28, 1970, 9–18.

1971

3. *Untersuchung des Genetivs im Hethitischen nach Schreibung und Morphologie*, Erlangen 1971. Magisterarbeit; Unpubliziertes Typoskript, 54SS.
4. Urindogermanisch **k^we* ‚wenn‘ im Hethitischen. In: *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 29, 1971, 27–46.

1973

5. Die Etymologie von heth. *mehur*. In: *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 31, 1973, 53–107.
6. Rezension von: Wyatt Jr. William F., *The Greek Prothetic Vowel*. In: *Kratylos* 18, 1973, 53–61.

1974

7. *Untersuchungen zur hethitischen Deklination*. Dissertation, Erlangen-Nürnberg, 1974, 226SS. Daraus Teildruck III, 86SS.
8. Zu Etymologie und Flexion von vedisch *strí* und *púmān*. In: *Die Sprache* 20, 1974, 26–42.

1975

9. Die Vorgeschichte des hethitischen Verbalsystems. In: Helmut Rix (Hg.), *Flexion und Wortbildung. Akten der V. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Regensburg 1973*, Wiesbaden: Reichert, 1975, 71–103.
10. Einige Fehlschreibungen und Fehllesungen in hethitischen Texten. In: *Die Sprache* 21, 1975, 157–165.
11. Umschrift und Übersetzung hethitischer Texte in: Hermann Vorländer, *Mein Gott: die Vorstellungen vom persönlichen Gott im Alten Orient und im Alten Testament* (Alter Orient und Altes Testament 23), Kevelaer: Butzon & Bercker; Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 1975, 121–137.

1978

12. Die urindogermanische Wurzel *H₂reu ‚hell machen‘. In: *Die Sprache* 24, 1978, 144–162.

1979

13. Hethitisch *gēnuššuš, ginušši, ginuššin*. In: Erich Neu, Wolfgang Meid (Hgg.), *Hethitisch und Indogermanisch. Vergleichende Studien zur historischen Grammatik und zur dialektgeographischen Stellung der indogermanischen Sprachgruppe Altkleinasiens* (= IBS 25), Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft 1979, 41–61.

1980

14. Phonetik und Lautgesetze des Hethitischen – ein Weg zu ihrer Entschlüsselung. In: Manfred Mayrhofer et al. (Hgg.), *Lautgeschichte und Etymologie. Akten der VI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Wien 1978*, Wiesbaden: Reichert, 1980, 120–165.

1981

15. Abschnitt zu den germanischen Dekaden auf *-hund* in: Alfons Huber, „Die staatliche Bibliothek am Johannes-Turmair-Gymnasium“. In: *Historica – Characteristica – Curiosa. Beiträge zur Geschichte des Johannes-Turmair-Gymnasiums Straubing 1631–1981 aus Anlass der 350-Jahrfeier*, Straubing: Johannes-Turmair-Gymnasium, 1981, 405–428 (S. 426).

1982

16. *Studien zu den indogermanischen Numeralia. Rekonstruktion des urindogermanischen Formensystems und Dokumentation seiner einzelsprachlichen Vertretung bei den niederen Kardinalia ‚zwei‘ bis ‚fünf‘*. Habilitationsschrift, Typoskript, Regensburg, 1982, 607SS.

17. Zur hethitischen Etymologie (1. *ištark-* und *ištarnik-*; 2. *ark-*; 3. *šešd-*). In: Erich Neu (Hg.), *Investigationes philologicae et comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser*, Wiesbaden: Harrassowitz, 1982, 16–28.

18. Zur Genese der hethitischen Vokative auf *-i* und *-e*. Zwei neue Vorschläge. In: *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 96, 1982/1983, 223–244. (Gemeinsam mit Günter Neumann, Teil I von H. Eichner, 233–240).

1983

19. Etymologische Beiträge zum Lykischen der Trilingue vom Letoon bei Xanthos. In: *Orientalia* N. S. 52 (= Festschrift Annelies Kammenhuber), 1983, 48–66.

1984

20. Rezension von: Mayrhofer Manfred, Sanskrit und die Sprachen Alteuropas. In: *Beiträge zur Namenforschung*, Neue Folge 19, 1984, 449–451.

1985

21. Das Problem des Ansatzes eines urindogermanischen Numerus ‚Kollektiv‘ (‚Komprehensiv‘). In: Bernfried Schlerath, Veronica Rittner (Hgg.), *Grammatische Kategorien. Funktion und Geschichte. Akten der VII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Berlin 1983*, Wiesbaden: Reichert, 1985, 134–169.

22. *Malwa*, eine hieroglyphenluvisch-sidetische Wortgleichung. In: *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 45 (= Festschrift Karl Hoffmann II), 1985, 5–21.

1986

23. Die Akzentuation des Lydischen. In: *Die Sprache* 32 (= Festschrift Manfred Mayrhofer I), 1986, 144–162.

24. Neue Wege im Lydischen. I: Vokalnasalität vor Nasalkonsonanten. In: *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 99, 1986), 203–219.

1987

25. Die Entdeckung des lydischen Akzents. In: *Bibliotheca Orientalis* 44, 1987, 80–88.

26. Wie stellt man ein Lautgesetz auf? In: *Klagenfurter Beiträge zur Sprachwissenschaft* (= Vorträge der Arbeitstagung der österreichischen Linguisten, Klagenfurt 1984) 13–14, 1987/1988, 83–105.

27. Zu den geschlechtigen Nominativformen des Kardinalzahlworts ‚drei‘ im Althochdeutschen. In: Herbert Kolb et al. (Hgg.), *Althochdeutsch, I: Grammatik, Glossen und Texte*, Heidelberg: Winter, 1987, 190–200.

1988

28. Anatolisch und Trilaryngalismus. In: Alfred Bammesberger (Hg.), *Die Laryngaltheorie und die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems*, Heidelberg: Winter, 1988, 123–151.

29. *os-*, eine sidetisch-lydische Wortgleichung? In: *Kadmos* 27, 1988, 44–56.

30. Prinzipielles zur indogermanistischen Rekonstruktion [Beitrag zur gleichnamigen Podiumsdiskussion]. In: Christian Zinko (Hg.), *Akten der 13. Österreichischen Linguistentagung, Graz 1985* (= Arbeiten aus der Abteilung „Vergleichende Sprachwissenschaft“ Graz I), Graz: Leykam, 1988, 10–40.

31. Rezension von: Salomies Olli, Die römischen Vornamen, Studien zur römischen Namengebung (Commentationes Humanarum Litterarum 82, Societas Scientiarum Fennica), Helsinki 1987. In: *Museum Helveticum* 45, 1988, 258.

32. Rezension von: P. M. Fraser, E. Matthews: A Lexicon of Greek Personal Names. Vol. I: The Aegean Islands, Cyprus, Cyrenaica. The British Academy. Clarendon Press, Oxford 1987. 489SS. In: *Museum Helveticum* 45, 1988, 251.

1990

33. Damals und heute: Probleme der Erschließung des Altkeltischen zu Zeußens Zeit und in der Gegenwart. In: Bernhard Forssman (Hg.), *Erlanger Gedenkfeier für Johann Kaspar Zeuß* (= Erlanger Forschungen, Reihe A: Geisteswissenschaften, 49), Erlangen: Universitätsbund Erlangen-Nürnberg, 1990, 9–56.

34. Die Ausprägung der linguistischen Physiognomie des Englischen anno 400 bis anno 600 n. Chr. In: Alfred Bammesberger, Alfred Wollmann (Hgg.), *Britain 400–600: Language and History* (= Anglistische Forschungen 205), Heidelberg: Winter, 1990, 307–333.

35. (Gemeinsam mit Regula Frei-Stolba) Interessante Einzelobjekte aus den Sammlungen des Rätischen Museums Chur, 1. Teil: Das oskische Sprachdenkmal Vetter Nr. 102. In: *Jahresbericht 1989 des Rätischen Museums Chur*, Chur, 1990, 67–119.

36. Rezension von: Etter Annemarie (Hg.), o-o-pe-ro-si. Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag, Berlin, New York: de Gruyter, 1986. In: *Museum Helveticum* 47, 1990, 249–250.

1991

37. Ein Heldendenkmal der Sabiner mit trochäischem Epigramm eines pikenischen Plautus des fünften Jahrhunderts vor Chr. In: *Die Sprache* 34, 1988/1990 [1991], 198–206.

38. Pikenische Pietas: Das Zeugnis des südpikenischen Cippus von Castignano. In: *Die Sprache* 34, 1988–1990 [1991], 195–197.

39. Reklameiamben aus Roms Königszeit. In: *Die Sprache* 34, 1988–1990 [1991], 207–238.

40. Zu Franks Casket/Rune Auzon (Vortragskurzfassung). In: Alfred Bammesberger (Hg.), *Old English Runes and their Continental Background* (= Anglistische Forschungen 217), Heidelberg: Winter, 1991, 603–628.

41. Rezension von: Weitenberg Joseph Johannes Sicco, Die hethitischen u-Stämme, Amsterdam 1984. In: *Zeitschrift für Assyriologie* 81, 1991, 155–158.

42. (Herausgabe gemeinsam mit Helmut Rix): *Sprachwissenschaft und Philologie. Jacob Wackernagel und die Indogermanistik heute. Kolloquium der Indogermanischen Gesellschaft vom 13. bis 15. Oktober in Basel*, Wiesbaden: Reichert, 1991, 269SS. [Darin: Vorwort der Herausgeber, S. VII.]

1992

43. Anatolian. In: Jadranka Gvozdanović (Hg.), *Indo-European Numerals* (= Trends in Linguistics, Studies and Monographs 57), Berlin, New York: de Gruyter, 1992, 29–96.
44. Die altenglischen Verben auf *-lācān* und Friedrich Kluges germanische Ablautdenominativa. In: Claudia Blank et al. (Hgg.), *Language and Civilization. A concerted profusion of essays and studies in honour of Otto Hietsch*, Frankfurt/Main etc.: Peter Lang, 1992, 92–105.
45. Indogermanisches Phonemsystem und lateinische Lautgeschichte. In: Oswald Panagl, Thomas Krisch (Hgg.), *Latein und Indogermanisch. Akten des Kolloquiums der Indogermanischen Gesellschaft, Salzburg 1986* (= IBS 64), Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft, 1992, 55–79.

1993

46. 1919 oder 1991? Zur Entwicklung der oskisch-umbrischen Studien nebst einer neuen Interpretation des Textes von Fonte Romito (Vetter Nr. 147). In: Helmut Rix (Hg.), *Oskisch-Umbrisch. Texte und Grammatik. Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft und der Società Italiana di Glottologia, Freiburg 1991*, Wiesbaden: Reichert, 1993, 46–95.
47. Beiträge zur Interpretation lykischer Inschriften (1. Myra 309 a–d; 2. Hoiran N 324; 3. N 320 a, 40–41). In: Jürgen Borchhardt, Gerhard Dobesch (Hgg.), *Akten des II. Internationalen Lykien-Symposiums II, Wien 1990* (= Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, 235 = Tituli Asiae Minoris, Ergänzungsband 18), Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1993, 229–242.
48. Buttman, Philipp (Karl). In: Herbert E. Brekle et al. (Hgg.), *Biobibliographisches Handbuch zur Sprachwissenschaft des 18. Jahrhunderts. Die Grammatiker, Lexikographen und Sprachtheoretiker des deutschsprachigen Raums mit Beschreibung ihrer Werke, II: Bu–E*, Tübingen: Niemeyer, 1993, 39–48.
49. Probleme von Vers und Metrum in epichorischer Dichtung Altkleinasiens. In: Gerhard Dobesch, Georg Rehrenböck (Hgg.), *Die epigraphische und alttumskundliche Erforschung Kleinasiens. Hundert Jahre Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Akten des Symposiums, Wien 1990* (= Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, 236 = Tituli Asiae Minoris, Ergänzungsband 14), Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1993, 97–169.

1994

50. Il contributo greco ed italico allo sviluppo della poesia romana arcaica alla luce delle fonti recentemente scoperte. In: Rosa Bianca Finazzi, Paola Tornaghi (Hgg.), *Lingue e culture in contatto nel mondo antico e altomedievale. Atti dell'VIII Convegno Internazionale di Linguisti*, Milano 1992, Brescia: Paideia 1993 [1994], 297–321.
51. Post cent jaroj. La unua libro de Esperanto en retrospektivo [Nach hundert Jahren. Das erste Buch des Esperanto im Rückblick]. In: Hans Michael Maitzen et al. (Hgg.), *Aktoj de Internacia Scienca Simpozio „Esperanto 100-jara“*, Wien 1987, Wien: Universität Wien, 1994, 228–250.
52. Zur Frage der Gültigkeit Boppscher sprachgeschichtlicher Deutungen aus der Sicht der modernen Indogermanistik. In: Reinhard Sternemann (Hg.), *Bopp-Symposium 1992 der Humboldt-Universität zu Berlin. Akten der Konferenz vom 24.3.–26.3.1992 aus Anlass von Franz Bopps zweihundertjährigem Geburtstag am 14.9.1991*, Heidelberg: Winter 1994, 72–90.
53. (Gemeinsam mit Janka Istenič und Milan Lovenjak): Ein römischer Keramikgefäß aus Ptuj (Pettau, Poetovio) in Slowenien mit Inschrift in unbekanntem Alphabet und epichorischer (vermutlich keltischer) Sprache. In: *Arheološki vestnik* 45, 1994, 131–142.
54. (Mitarbeit an der Einleitung von): Josef M. Stowasser et al., Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1994 („Aufgabe 1994“ auf Grundlage der „Bearbeitung 1979“).

1995

55. Zu frühlateinischen Wortformen auf dem Forumscippus CIL I2, 1. In: Michaela Ofitsch, Christian Zinko (Hgg.), *Studia Onomastica et Indogermanica. Festschrift für Fritz Lochner von Hüttenbach zum 65. Geburtstag* (= Arbeiten aus der Abteilung „Vergleichende Sprachwissenschaft“ Graz 9), Graz: Leykam, 1995, 65–73.
56. Zur Entzifferung des Karischen. In: Maria E. Giannotta et al. (Hgg.), *La Decifrazione del Cario. Atti del 1° Simposio Internazionale*, Roma 1993 (= Monografie scientifiche, Serie Scienze umane e sociali), Roma: Consiglio Nazionale delle Ricerche, 1994 [1995], 167–169.
57. Holger Pedersens frühe Arbeiten zum Lykischen: Einleitung zur Übersetzung. In: Jens E. Rasmussen, Benedicte Nielsen (Hgg.), *In honorem Holger Pedersen. Kolloquium der Indogermanischen Gesellschaft*, Kopenhagen 1993, Wiesbaden: Reichert, 1994 [1995], 467–469.
58. Nekrolog Jochem Schindler (8.11.1944–24.12.1994). In: *Kratylos* 40, 1995, 216–221.

1996

59. Das Problem der internationalen Sprache bei Johann Andreas Schmeller (1815) und Rasmus Rask (1823). In: Heiner Eichner, Peter Ernst, Sergios Katsikas (Hgg.), *Sprachnormung und Sprachplanung. Festschrift für Otto Back zum 70. Geburtstag*, Wien: Edition Praesens 1996, 347–368 = ²1997, 351–372.
60. Recent Runic Finds: Additional Remarks. In: *UCLA Friends and Alumni of Indo-European Studies: Newsletter* 5,2, 1996, 14–15.
61. (Herausgabe gemeinsam mit Hans Christian Luschützky): Akten der 4. Internationalen Arbeitstagung für Computereinsatz in der Historischen Sprachwissenschaft (Wien, 15.–16. September 1995). In: *Studia Iranica, Mesopotamica & Anatolica* 2 (1996), 1–220. [Darin: Heiner Eichner, Hans Christian Luschützky, Die 4. Internationale Arbeitstagung für Computereinsatz in der Historischen Sprachwissenschaft, S. 1–2.]
62. (Herausgabe gemeinsam mit Peter Ernst und Sergios Katsikas): Sprachnormung und Sprachplanung. Festschrift für Otto Back zum 70. Geburtstag. Mit Beiträgen aus den Bereichen Graphematik, Orthographie, Namenkunde, Österreichisches Deutsch, Sprachnormung und Plansprachenkunde, Wien: Edition Praesens 1996, 499SS, 2. Auflage 1997), 510SS. [Darin: Vorwort der Herausgeber, Seite 9.]

1997

63. (Gemeinsam mit Jürgen Borchardt, Martina Pesditschek und Peter Rugendorfer): Archäologisch-wissenschaftliches Corpus der Denkmäler mit lykischer Schrift. In: *Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*, 134. Jahrgang, 1997/1999, 2. Teilband, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 110–196.

1998

64. Nekrolog Karl Hoffmann. In: *Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*, 149. Jahrgang, 1998/99, 483–492.

1999

65. Gürtelschnalle von Pforzen: Addendum. In: Alfred Bammesberger, Gaby Waxenberger (Hgg.) *Pforzen und Bergakker. Neue Untersuchungen zu Runeninschriften* (= Historische Sprachforschung, Ergänzungsheft 41), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1999, 110–113.
66. (Herausgabe gemeinsam mit Hans Christian Luschützky, unter redaktioneller Mitwirkung von Velizar Sadovski): *Compositiones Indogermanicae in memoriam Jochem Schindler*, Praha: enigma, 1999, 615SS. [Darin Heiner Eichner, Hans Christian Luschützky, Vorwort, S. VI.]

2000

67. Kyberniskos, der lykische Anführer in der Flotte des Xerxes bei Salamis (Herodot VII 98). In: Franziska Beutler, Wolfgang Hameter (Hgg.), „und das nächste Jahrtausend beginnt...“. *Millenniumsfestschrift zur sechzigsten Wiederkehr des dies natalis von Ekkehard Weber*, Wien: Im Selbstverlag, 2000, 25–28.

2001

68. (Herausgabe gemeinsam mit Peter-Arnold Mumm, Oswald Panagl, Eberhard Winkler, unter Mitarbeit von Roland Hemmauer, Susanne Knopp und Velizar Sadovski): *Fremd und Eigen. Untersuchungen zu Grammatik und Wortschatz des Uralischen und des Indogermanischen in memoriam Hartmut Katz*, Wien: Edition Praesens, 2001, 316SS. [Darin: Vorwort, Seite 3.]

2002

69. Etruskisch *-ovla* auf der Bronze von Cortona. In: Fabrice Cavoto (Hg.), *The Linguist's Linguist. A collection of papers in honour of Alexis Manaster Ramer I*, München: LINCOM Europa, 2002, 141–151.

70. Indogermanische Seelenbegriffe. In: Johann Figl, Hans-Dieter Klein (Hgg.), *Der Begriff der Seele in der Religionswissenschaft* (= *Der Begriff der Seele* 1), Würzburg: Königshausen und Neumann, 2002, 131–141.

71. Lateinisch *hostia*, *hostus*, *hostīre* und die stellvertretende Tiertötung der Hehthiter. In: Matthias Fritz, Susanne Zeilfelder (Hgg.), *Novalis Indogermanica. Festschrift für Günter Neumann zum 80. Geburtstag* (= *Grazer Vergleichende Arbeiten* 17), Graz: Leykam, 2002, 101–156.

72. (Herausgabe gemeinsam mit Robert Nedoma): *insprinc haptbandun*. Referate des Kolloquiums zu den Merseburger Zaubersprüchen auf der XI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Halle/a.d. Saale (17.–23. September 2000). Teil I = *Die Sprache* 41, Heft 2, 1999 [2002], 87–228. Teil II = *Die Sprache* 42, Heft 1–2, 2001/02 [2003], 242SS.

2003

73. Kurze „indo“-„germanische“ Betrachtungen über die atharvavedische Parallele zum Zweiten Merseburger Zauberspruch (mit Neubehandlung von AVŚ. IV 12). In: *insprinc haptbandun*. Referate des Kolloquiums zu den Merseburger Zaubersprüchen auf der XI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Halle/a.d. Saale (17.–23. September 2000). Teil II = *Die Sprache* 42, Heft 1–2, 2001/02 [2003], 211–233.

74. (Gemeinsam mit Robert Nedoma): Die Merseburger Zaubersprüche: Philologische und sprachwissenschaftliche Probleme aus heutiger Sicht. In: *insprinc haptbandun*. Referate des Kolloquiums zu den Merseburger Zaubersprüchen auf

der XI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Halle/Saale (17.–23. September 2000). Teil II = Die Sprache 42, Heft 1–2, 2001/02 [2003], 1–195.

75. (Herausgabe gemeinsam mit Manfred Mayrhofer, Rüdiger Schmitt): *Iranisches Personennamenbuch*. Bd. 2, *Mitteliranische Personennamen*, Fasz. 3, *Noms propres sassanides en moyen-persé épigraphique, supplément: (1986–2001) par Phillipe Gignoux*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 84SS.

2004

76. *Illyrisch – die unbekannte Sprache*. In: Andreas Lippert (Bearb.), *Die Illyrer. Katalog zu einer Ausstellung von archäologischen Funden der albanischen Eisenzeit (12.–4. Jh. v. Chr.) aus den Sammlungen des Archäologischen Institutes der Albanischen Akademie der Wissenschaften in Tirana und des Archäologischen Museums in Durrës, Albanien; Sonderausstellung im Museum für Urgeschichte des Landes Niederösterreich, Asparn an der Zaya; vom 3. April bis 30. November 2004* (= Katalog des Niederösterr. Landesmuseums N. F. 448), o.O. [St. Pölten]: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 2004, 92–117.

2005

77. (Gemeinsam mit Jürgen Borchhardt, Klaus Schulz): *KERTHTHI oder der Versuch, eine antike Siedlung der Klassik in Zentrallykien zu identifizieren* (= Adalya, Supplementary Series 3), Antalya: Suna-İnan Kıraç Akdeniz Medeniyetleri Araştırma Enstitüsü, 2005, 80SS. (Von H. Eichner verfasst sind S. 5 und S. 19–37).

78. (Gemeinsam mit Jürgen Borchhardt, Linn Kogler, Martina Pesditschek, Martin Seyer): *Grabherr und Stifter. Die Grabmäler des Hrixm̃ma in Myra*. In: *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 73, 2004 [2005], Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 15–52.

2006

79. *Das E von Cortona und das etruskische Phonemsystem*. In: Petra Amann et al. (Hgg.), *Italo – Tusco – Romana. Festschrift für Luciana Aigner-Foresti zum 70. Geburtstag am 30. Juli 2006*, Wien: Holzhausen, 2006, 209–220.

80. *Eski Anadolu’da Hint-Avrupa dillerinin ikinci binyıldan birinci binyıla devamlılığı* [Die Kontinuität der indoeuropäischen Sprachen in Altanatolien vom zweiten zum ersten Jahrtausend vor Chr.]. In: Aysel Süel (Hg.), *V. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri/Acts of the Vth International Congress of Hittitology*, Çorum 2002, Ankara, 2005 [2006], 287–292.

81. *Etymologische Notiz zu gotisch iddja und altenglisch ēode ‚ging‘*. In: Günter Schweiger (Hg.), *Indogermanica. Indische, iranische und indogermanische Studien. Festschrift Gert Klingenschmitt* (= Studien zur Iranistik und Indogermanistik 3), Taimering: Schweiger Verlag, 2005 [2006], 71–72.

82. Neues zum lykischen Text der Stele von Xanthos (TL 44). In: Kayhan Dörtlük et al. (Hgg.), *Sempozyum Bildirileri III. Likya Sempozyumu/Symposium Proceedings, The IIIrd Symposium on Lycia, Antalya 2005, Band I*, Antalya: Suna-İnan Kırac Akdeniz Medeniyetleri Araştırma Enstitüsü, 2006, 231–238.

83. Zu den Quellen und Übertragungswegen der germanischen Runenschrift – Ein Diskussionsbeitrag. In: Alfred Bammesberger, Gaby Waxenberger (Hgg.), *Das fuþark und seine einzelsprachlichen Weiterentwicklungen. Akten der Tagung Eichstätt 2003* (= Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Ergänzungsband 51), Berlin, New York: de Gruyter, 2006, 101–108.

84. Zum Problem der Runeninschrift im Kleinen Schulerloch bei Oberau/Altessing. In: Alfred Bammesberger, Gaby Waxenberger (Hgg.), *Das fuþark und seine einzelsprachlichen Weiterentwicklungen. Akten der Tagung Eichstätt 2003* (= Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Ergänzungsband 51), Berlin, New York: de Gruyter, 2006, 356–379.

85. (Herausgabe gemeinsam mit Bert G. Fagner, Velizar Sadovski, Rüdiger Schmitt): Iranistik in Europa – gestern, heute, morgen (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, 739. Band), Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2006, 259SS.

2007

86. Johann Kaspar Zeuß als Mensch und Gelehrter in seiner Zeit. In: Hans Hablitzel, David Stifter (Hgg.), *Johann Kaspar Zeuß im kultur- und sprachwissenschaftlichen Kontext (19. bis 21. Jahrhundert). Akten der Tagung Kronach 2006* (= Keltische Forschungen 2), Wien: Edition Praesens, 2007, 17–26.

87. „Und machte Grab um Grab“: Zur Interpretation der Inschrift TL 21 in Pinará. In: Martin Seyer (Hg.), *Studien in Lykien* (= Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts in Wien, Ergänzungsheft 8), Wien: Österreichisches Archäologisches Institut, 2007, 103–108.

88. Extracts from ‚Then and now: problems interpreting the Old Celtic languages in Zeuß’s time and in the present‘. In: Raimund Karl, David Stifter (Hgg.), *The Celtic World. Critical Concepts in Historical Studies IV: Celtic Linguistics*, London, New York: Routledge, 2007, 9–44.

2009

89. Michael Ventris. In: Pascale Catherine Hummel (Hg.), *Unus inter pares: Studies on shared scholarship*, Paris: Philologicum, 2009, 135–144.

90. Parallelen zu den indoiranischen religiösen Konzepten in Texten der Hethiter. In: Éric Pirart, Xavier Tremblay (Hgg.), *Zarathushtra entre l’Inde et l’Iran. Études indo-iraniennes et indo-européennes offertes à Jean Kellens à l’occasion de son 65e anniversaire* (= Beiträge zur Iranistik 30), Wiesbaden: Reichert, 2009, 57–67.

91. (Gemeinsam mit Robert Nedoma): Neue vorrömische Inschriften aus Westslowenien: epigraphische und linguistische Evidenz. In: Georg Tiefengraber et al. (Hgg.), *Keltske studije II. Studies in Celtic Archaeology*, Montagnac: Mergoïl, 2009, 65–76.

2010

92. *Laudatio hostiae* und *laudatio victimae* im Palaischen. In: René Lebrun adiuuvante Julien De Vos (Hgg.), *Studia Anatolica in memoriam Erich Neu dicata* (= Hethitica XVI = Bibliothèque des Cahiers de l'institut de Linguistique de Louvain, 126), Louvain-la-Neuve: Peeters, 2010, 39–58.

2011

93. Anmerkungen zum Etruskischen in memoriam Helmut Rix. In: Giovanna Rocca (Hg.), *Atti del Convegno Internazionale Le lingue dell'Italia antica. Iscrizioni, testi, grammatica/Die Sprachen Altitaliens. Inschriften, Texte, Grammatik. In memoriam Helmut Rix (1926–2004) marzo 2011* (= Alessandria 5), Milano, 2011, 67–92.

94. Die Entdeckung und erste sprachwissenschaftliche Behandlung der Sprache Zaza durch Peter Lerch und Friedrich Müller. In: Murat Varol, Ömer Faruk El-altuntaş (Hgg.), *Ululslararası Zaza Dili Sempoziumu, 13–14 Mayıs 2011*, Bingöl Üniversitesi Yayınları: Bingöl, 2011, 25–30.

2012

95. Zu Sakralterminologie und Pantheon der Etrusker aus sprachwissenschaftlicher Sicht. In: Petra Amann (Hg.), *Kulte – Riten – religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft. Akten der 1. Internationalen Tagung der Sektion Wien/Österreich des Istituto Nazionale di Studi Etruschi ed Italici, Wien, 4.–6.12.2008*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2012, 17–46.

96. Neues zur Sprache der Stele von Lemnos (Erster Teil). In: *Journal of Language Relationship/Voprosy jazykovogo rodstva* 7, 2012, 9–32.

97. Konstruierte Intersprachen: Herausforderung und Chance für die Sprachwissenschaft? In: Andrea Pia Kölbl, Heiner Eichner (Hgg.), *Zwischen Utopie und Wirklichkeit. Konstruierte Sprachen für die globalisierte Welt*, München: Alitera Verlag, 2012, 123–149.

98. Exkurs zum neuen lykischen Ethnikon *Xuxrñmezi* (Heiner Eichner) = Bestandteil des Aufsatzes von Birgit Christiansen, Die lykische Nova N 337 aus Limyra – Ein Vertrag zwischen der Stadt *Zēmuri* (Limyra) und **Xuxrñme/i*? In: Martin Seyer (Hg.), *40 Jahre Grabung Limyra. Akten des Symposions, Wien, 3.–5. Dezember 2009* (= Forschungen in Limyra, Band 6), Wien: Österreichisches Archäologisches Institut, 2012, 139–151, speziell 146–149.

2013

99. Neues zur Sprache der Stele von Lemnos (Zweiter Teil). In: *Journal of Language Relationship/Voprosy jazykovogo rodstva* 10, 2013, 1–42.
100. Sidece. In: *Aktüel Arkeoloji* 36, 145–152.
101. Zur Herleitung von lateinisch *êbrius* ‚trunken‘ und *sôbrius* ‚nüchtern‘. In: Adam I. Cooper et al. (Hgg.), *Multi nominis grammaticus : studies in classical and Indo-European linguistics in honor of Alan J. Nussbaum on the occasion of his sixty-fifth birthday*, Ann Arbor/Michigan, New York: Beech Stave Press, 2013, 26–31.
102. Der sabellisch-altrömische *uersus Saturnius* im Schlaglicht neuer Evidenz des fünften Jahrhunderts vor Christus. In: *Die Sprache* 50/2, 2012–2013, 240–254.

2015

103. Friedrich Hroznýs Studien- und Arbeitsjahre in Wien (1897–1919). In: Šárka Velhartická (Hg.), *Bedřich Hrozný a 100 let chetitologie/Hrozný and 100 Years of Hittitology*, Praha: Národní galerie v Praze, 2015, 82–123.
104. Das Anatolische in seinem Verhältnis zu den anderen Gliedern der indoeuropäischen Sprachfamilie aus aktueller Sicht. In: Thomas Krisch, Stefan Niederreiter (Hgg.), *Diachronie und Sprachvergleich: Beiträge aus der Arbeitsgruppe „historisch-vergleichende Sprachwissenschaft“ bei der 40. Österreichischen Linguistiktagung 2013 in Salzburg*, Innsbruck: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck, 2015, 13–26.
105. (Ausgearbeitetes Referat) Geschichte und Gegenwart einer nordwestiranschen Sprache aus wissenschaftlicher Perspektive. *Das Zazaki – gestern, heute und morgen. Zur Aufrechterhaltung und Standardisierung einer bedrohten Sprache* (Tagung AK Bildungszentrum, 18.12.2015, Wien).

2016

106. Zur Syntax des vedischen und hethitischen Vokativs im Vergleich. In: Šárka Velhartická (Hg.), *Audias fabulas veteres. Anatolian Studies in Honor of Jana Součková-Siegelová* (= Culture and History of the Ancient Near East 79), Leiden, Boston: Brill, 2016, 119–140.
107. Die Identität der Lykier im Licht ihres gespaltenen Ethnonyms. In: Fritz Blakolmer et al. (Hgg.), *Angekommen auf Ithaka. Festgabe für Jürgen Borchardt zum 80. Geburtstag*, Wien: Phoibos Verlag, 59–66.

2017

108. Ein philologisch-sprachwissenschaftlicher Blick auf den Fortgang der lykischen Studien seit Emmanuel Laroche. In: Alice Mouton (Hg.), *Hittitology today: studies on Hittite and neo-Hittite Anatolia in honor of Emmanuel La-*

roche's 100th birthday/L'hittitologie aujourd'hui: études sur l'Anatolie hittite et néo-hittite à l'occasion du centenaire de la naissance d'Emmanuel Laroche (= 5^{èmes} rencontres d'archéologie de l'IFÉA: Istanbul 21–22 novembre, 2014), Beyoğlu-Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes Georges Dumézil, 277–299.

109. (Gemeinsam mit Joachim Matzinger): Italoalbanische Studien. Eqrem Çabejs Wiener Dissertation vom Jahr 1933, mit Beigaben von Oskar E. Pfeiffer und Joachim Matzinger (= Albanische Forschungen 34), Wiesbaden: Harrassowitz, 2017 [Darin: Einleitung, S. 7–9.]

110. (Gemeinsam mit Rexhep Ismajli): Norbert Jokl. Studime historiko-krahase përgjithshme/Historisch-vergleichende Untersuchungen über das Albanische, Prishtinë: Akademia e shkencave dhe e arteve e Kosovës, 2017, 941SS.

2018

111. Zhvillimi i studime albanologjike në kuadrin e gjuhësisë indoevropiane gjermanishtfolëse – një perspektive autobiografike. In: Rexhep Ismajli (Hg.), *Konferencë shkencore ndërkombëtare Studimet albanistike në vendet ku flitet gjermanisht/Internationale Wissenschaftliche Konferenz Albanistische Forschungen in den deutschsprachigen Ländern, Prishtinë, 26-27.10.2017*, Prishtinë: Akademia e shkencave dhe e arteve e Kosovës, 2018, 95–112.

2019

112. Die Stele Lemnia: Vorstellung ihrer neuen Interpretation samt angestrebter Beweisführung. In: Natalia Bolatti Guzzo, Piotr Taracha (Hgg.), „*And I Knew Twelve Languages*“. *A Tribute to Massimo Poetto on the Occasion of His 70th Birthday*, Warsaw: University of Warsaw, 2019, 91–133.

2021

113. (Herausgabe gemeinsam mit Rüdiger Schmitt, Bert G. Fragner, Velizar Sadvovski): Iranisches Personennamenbuch, Band 5, Iranische Namen in Nebenüberlieferungen indogermanischer Sprachen, Faszikel 3, Iranian personal names in armenian collateral tradition by Hrach Martirosyan, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 453SS.

2022

114. Die opikischen Wörter für ‚Götter‘ und ‚(Götter-)Wagenzelt‘ in der Dedikation des NIUMSIS TANUNIS aus Nordkampanien (Capua?). In: A. Calderini, R. Massarelli (Hgg.), *EQO : DUENOSIO Studi offerti a Luciano Agostiniani* (= Collana Ariodante – Linguistica ed epigrafia dell'Italia antica, numero 1 – 2022), Perugia: Università degli Studi di Perugia, 2022, 361–378.

II. In Abschnitt I. nicht erfasste Rezensionen

115. (Gemeinsam mit Johannes Reinhart) fortlaufende Rezension zu: Havlová Eva et alii, *Etymologický slovník jazyka staroslověnského*, Praha. In: *Wiener Slavistisches Jahrbuch* 36 (1990 [1991]) 246–252; 37 (1991 [1992]) 237–242; 41 (1995 [1996]) 274–282; 42 (1996 [1997]) 300–303; 43 (1997 [1998]) 297–300; 44 (1998 [1999]) 241–244; 46 (2000 [2001]) 325–327; 47 (2001 [2002]) 291–296; 51 (2005 [2006]) 278–281; 55 (2009) 281–284.

116. Rezensionen innerhalb der „Indogermanischen Chronik“: *Die Sprache* 19 (1973) 224 (Jakob-Rost L.), 224–225 (Rüster Ch.); 20 (1974) 183–184 (Grothus J.), 184–185 (Otten, H.), 186 (Hawkins J. D.); 22 (1976) 80 (Neu E., Rüster Ch.), 80–81 (Ünal A.), 81 (Friedrich J., Kammenhuber A.), 82 (Gusmani R.); 23 (1977) 81 (Edwards I. E. S.), 83–84 (Kammenhuber A.), 84 (Lebrun R.), 84–85 (Oettinger N.), 85–86 (Kammenhuber A. und Kammenhuber A., Archi A.); 24 (1978) 62–63 (Heinhold-Krahmer S.), 66 (Kammenhuber A.), 67–68 (Starke F.), 68–69 (Tischler J.); 25 (1979) 74–75 (Rosenkranz B.), 75 (Strobel A.), 76–77 (Friedrich J., Kammenhuber A.), 200 (Ivanov V. V.) und (Popko M.), 201–202 (Ünal A.), 202–204 (Friedrich J., Kammenhuber A.), 204 (Jasanoff J.), 204–206 (Tischler J.), 206–207 (Neumann G.); 26 (1980) 81–82 (Ciantelli M.), 208–210 (Heinhold-Krahmer S. et al.), 211–213 (Neu E.), 213 (Oettinger N.); 27 (1981) 58 (Lehmann G.), 61 (Alp S.), 61–62 (Neu E.), 62–63 (Friedrich J., Kammenhuber A.), 63–64 (Güterbock H. G., Hoffner H. A.), 65–67 (Tischler J.), 207 (Friedrich J., Kammenhuber A.), 208–209 (Gusmani R.); 28 (1982) 194 (Otten H.), 194–195 (Tischler J.), 196 (Kammenhuber A.); 29 (1983) 77–78 (Neu E.), 81 (Friedrich J., Kammenhuber A.), 82 (Tischler J.), 200–201 (Gusmani R.); 30 (1984) 28* (Kořak S.), 28*–29* (Neu E.), 30*–31* (Tischler J.), 197* (Beckman G. M.), 199*–200* (Singer I.), 201*–201* (Boley J.), 202*–203* (Güterbock H., Hoffner A.), 204*–205* (Melchert H. C.), 206*–207* (Puhvel J.), 207*–208* (Weitenberg J. J. S.); 31 (1985) 95–96 (Zgusta L.), 96–97 (Hoffmann I.), 98–99 (Starke F.), 100–101 (Friedrich J., Kammenhuber A.), 312–314 (Wagner H.), 315 (Zahle J.); 32 (1986) 138–139 (Gusmani R.), 450–451 (Schachermeyr F.), 456–458 (Güterbock H. G., Hoffner H. A.), 460–461 (Girbal Ch.); 33 (1987) 155 (Mikasa T. ed.), 156 (Neve P.), 158 (Boysan-Dietrich N.), 163–164 (Held W. H. Jr. et al.), 165 (Kronasser H.), 165–166 (Yoshida D.), 169 (Neu E.); 34 (1998–1990 [1991]) 367–368 (Rossner E. P.), 372–373 (Hagenbuchner A.), 374–375 (Otten H.), 375–376 (Pecchioli Daddi F., Polvani A. M.), 377–378 (Rüster C., Neu E.), 380 (Badali E.), 381 (Friedrich J., Kammenhuber A.), 382–384 (Güterbock H. G., Hoffner H. A.), 385 (Cotticelli P.), 388–390 (Yoshida K.), 677–678 (Best J., Woudhuizen F.), 680–681 (Hoschek R.), 693–694 (Pandolfini M., Prosdocimi A. L.), 778 (Solin H.), 782–783 (Lejeune M.), 891–892 (Köbler G.).

Inhaltsverzeichnis zu Band I

Vorwort der Herausgeber	VII
Schriftenverzeichnis Heiner Eichner	XI
1. Kulturgeschichtliches	
1. Indoeuropäische Seelenbegriffe	3
2. Lateinisch <i>hostia</i> , <i>hostus</i> , <i>hostīre</i> und die stellvertretende Tier- tötung der Hethiter	15
3. <i>Laudatio hostiae</i> und <i>laudatio victimae</i> im Palaischen	69
4. Die opikischen Wörter für ‚Götter‘ und ‚(Götter-)Wagen- zelt‘ in der Dedikation des NIUMSIS TANUNIS aus Nord- kampanien (Capua?)	89
2. Indoeuropäisch	
5. Die urindoeuropäische Wurzel * <i>H₂reu</i> ‚hell machen‘	107
6. Das Problem des Ansatzes eines urindoeuropäischen Nume- rus ‚Kollektiv‘ (‚Komprehensiv‘)	127
7. Wie stellt man ein Lautgesetz auf?	163
8. Prinzipielles zur indoeuropäistischen Rekonstruktion [Bei- trag zur Podiumsdiskussion]	179
9. Rezension von: Etter Annemarie (Hg.), o-o-pe-ro-si. Fest- schrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag	207
10. Zur Frage der Gültigkeit Boppscher sprachgeschichtlicher Deutungen aus der Sicht der modernen Indoeuropäistik	209
11. Das Anatolische in seinem Verhältnis zu den anderen Glie- dern der indoeuropäischen Sprachfamilie aus aktueller Sicht	225
12. Zur Syntax des vedischen und hethitischen Vokativs im Ver- gleich	241
3. Indoiranisch	
13. Zu Etymologie und Flexion von vedisch <i>strī</i> und <i>pūmān</i>	263
14. Rezension von: Manfred Mayrhofer, Sanskrit und die Spra- chen Alteuropas	281
15. Kurze „indo“-„germanische“ Betrachtungen über die atharvavedische Parallele zum Zweiten Merseburger Zau- berspruch (mit Neubehandlung von AVŚ. IV 12)	285
16. Parallelen zu indoiranischen religiösen Konzepten in Texten der Hethiter	305

17.	Die Entdeckung und erste sprachwissenschaftliche Behandlung der Sprache Zaza durch Peter Lerch und Friedrich Müller	319
18.	Geschichte und Gegenwart einer nordwestiranischen Sprache aus wissenschaftlicher Perspektive	323
4. Slavisch		
19.	Rezensionsartikel von: Havlová Eva et alii, <i>Etymologický slovník jazyka staroslověnského</i>	331
5. Illyrisch		
20.	Illyrisch – die unbekannte Sprache	397
6. Plansprachen, Esperantologie		
21.	Nach hundert Jahren: Das erste Buch des Esperanto in Retrospektive	413
22.	Das Problem der internationalen Sprache bei Johann Andreas Schmeller (1815) und Rasmus Rask (1823)	431
23.	Konstruierte Intersprachen: Herausforderung und Chance für die Sprachwissenschaft?	453
7. Biographisches		
24.	Buttmann, Philipp (Karl)	477
25.	Jochem Schindler (8.11.1944–24.12.1994)	491
26.	Michael Ventris: <i>Solus inter impares</i>	499
27.	Friedrich Hroznys Studien- und Arbeitsjahre in Wien (1897–1919)	511
28.	Die Entwicklung der albanischen Studien innerhalb der deutschsprachigen Indoeuropäistik – eine autobiographische Perspektive	565
Gesamtinhaltsverzeichnis		579

1.

Kulturgeschichtliches



Indoeuropäische Seelenbegriffe

0. Die Fragestellung dieses Beitrags zielt auf zwei unterschiedliche Bereiche. Erstens auf die Begriffsbildung im Wortschatz des Bedeutungsbezirks „Seele (und ähnlich)“, wobei ausgewählte einschlägige Lemmata wie griech. *psykhé*;, lat. *anima* oder dt. *Seele* mit dem Instrumentarium der historischen Semantik, Wortbildung und Etymologie zu untersuchen wären. Dabei kann Material aus der gesamten Indogermania mit ihren zwölf großen Sprachzweigen¹ herangezogen werden. Zweitens richtet sie sich auf einschlägige Textzeugnisse aus einer reichen Überlieferung, in denen Vorstellungen über die Seele zum Ausdruck kommen. Hierfür kommen nur die Sprachzweige mit mehr oder weniger ungebrochener altindoeuropäischer Tradition in Frage, also Indisch, Iranisch, Griechisch, Italisch und Anatolisch; die Sprachzweige mit abgeleiteter Schriftkultur und aus der Fremde übernommenen religiösen Vorstellungen, die hauptsächlich auf Mission von außen her beruhen, können dafür höchstens ausnahmsweise herangezogen werden.

Zu berücksichtigen ist noch, dass die Bereiche Indisch und Griechisch² auf diesem Symposium durch Referate von anderer Seite abgedeckt werden, und daher nur ergänzend zu behandeln sind. [132]

Zuerst erschienen in: J. Figl, H.-D. Klein (Hgg), *Der Begriff der Seele in der Religionswissenschaft* (= Der Begriff der Seele 1), Würzburg: Königshausen und Neumann 2002, 131–141.

¹ Die großen Sprachzweige mit eigenständiger Textüberlieferung sind 1. Indisch (mündliche Überlieferung in später aufgezeichneten Texten des Veda zuerst seit etwa 1200-1000 v.Chr.); 2. Iranisch (ebensolche Überlieferung seit wohl etwas jüngerer Zeit); 3. Armenisch (christlich geprägte Überlieferung seit dem 5. Jh.), 4. Baltisch (größere zusammenhängende Texte seit der Reformation im 16. Jh.), 3. Slavisch (älteste altkirchenslavische Texte seit der kyrillomethodianischen Mission 863/864), 6. Albanisch (längere christliche Texte seit dem 16. Jh.), 7. Griechisch (Texte in mykenischer Silbenschrift ca. 1330–1200 v.Chr.; Alphabet seit dem frühen 8. Jh. v.Chr.), 8. Italisch (Frühlatein seit 8.–7. Jh. v.Chr.), 9. Keltisch (Festlandkeltisch seit 1. Jh. v.Chr.), 10. Germanisch (Runen ab ca. 150 n.Chr., got. Alphabet des Ulfila 4. Jh., in latein. Schrift Englisch ab 7. Jh., Deutsch ab 8. Jh.), 11. †Anatolisch (†Hethitisch in Keilschrift ab 18/17. Jh. – ca. 1200 v.Chr., †luvische Hieroglyphenschrift 14.–7. Jh. v.Chr., †lykisches, †lydisches, †karisches, †sidetisches Nationalalphabet 7.–3. Jh. v.Chr.) 12. †Tocharisch (hauptsächlich buddhistische Übersetzungsliteratur, etwa 6.–8./11. Jh. n.Chr.) – Von einigen weiteren, nur trümmerhaft überlieferten Sprachzweigen wie †Phrygisch kann hier abgesehen werden.

² Vgl. insbesondere Hans Schwabl, „Homer und die platonische Seelenlehre“, Seiten 7–36 in: Jens Holzhausen (Hg.), *Psykhé: – Seele – anima, Festschrift für Karin Alt zum 7. Mai 1998*. Stuttgart, Leipzig: Teubner 1998. [132]

1. Eine prinzipielle Frage ist, inwieweit man im Hinblick auf die altindoeuropäischen Verhältnisse überhaupt mit Recht von „Seele“ sprechen kann. Die Möglichkeit hierzu ist dadurch gegeben, dass die betreffenden Wortformen, auch die rekonstruierten, mit Bedeutungen versehen sind, und dass wir die alten Texte nicht nur lesen, sondern auch übersetzen. So ergeben sich eventuelle Übersetzungsäquivalenzen wie ‚Hauchseele‘, ‚Schauseele‘, ‚Seelenflüssigkeit‘, auf die ich mich für die Zwecke dieses Referats stützen kann. Doch ist dabei stets im Auge zu behalten, dass bei derartigen Übersetzungsausdrücken der Bestandteil „Seele“ auf interpretativer Erweiterung und Verdeutlichung beruht, und dass man ebensogut oder besser nur von „Hauch“, „Schau, Anschauung“, „Flüssigkeit“ sprechen kann oder sollte. Auch diese Ausdrücke beruhen auf sprachlicher Konstruktion, doch lassen sich zu ihnen leichter Korrelate in der gegenständlichen Welt oder im Bereich der Sinnesperzeption angeben.

Der Bereich des „Atems“ etwa umfasst im Vedischen eine ganze Reihe von Termini: *prāṇá-* ‚Vorwärtsatem‘ = ‚Aushauch (?) (und Atem par excellence)‘ und *apānā-* ‚Zurückatem‘ = ‚Einhauch (?)‘, *samānā-* ‚Zusammenhauch (?)‘³. Es begegnen weiter *udānā-* ‚Emporhauch (?)‘, *vyānā-* ‚Querhauch (?)‘, doch überhaupt ist die konkrete, über die Analyse in Wortbildungsbestandteile hinausgehende Bedeutungsbestimmung problematisch. Otto Böhtlingk bestimmte *prāṇa-* zunächst als ‚Einatmen‘⁴ und hat sich erst später vom Gegenteil ‚Ausatmen‘

³ Man könnte vermuten, dass *samānā-* ‚Zusammenhauch‘ den Ein- und den Aushauch gleichsam als Oberbegriff umgreift (?). Anders das kleine Petersburger Wörterbuch (pw VII 59) ‚eine der fiktiven Arten des Atems‘ [Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung, bearb. von Otto Böhtlingk I–VII, St. Petersburg 1879–1889] und Mylius 521b ‚die Peristaltik fördernder Hauch‘ [Klaus Mylius, Wörterbuch sanskrit–deutsch, 3. Aufl. Leipzig 1987]. An der Stelle Atharvaveda X 2, 13 (Śaunaka = Paippalada XVI 60, 7) werden die vier einschlägigen Ausdrücke in der Übersetzung von W.D. Whitney, Charles R. Lanman, Cambridge Mass. 1905, im Sinn Böhtlingks folgendermaßen übersetzt: *prāṇá-* ‚breath‘, *apānā-* ‚expiration‘, *vyānā-* ‚respiration‘, *samānā-* ‚conspiration‘ (vgl. noch zu *samānā-* Paippalada XVII 29, 15d, Maitrāyaṇī-Saṃhitā XXII 33; Kāthakam XXIV 20,1). – Wilhelm Schulze (wie unten Fn. 6) schreibt der Verbalform *sāmāna* die Bedeutung ‚kam zu Atem, begann zu atmen‘ zu, obwohl ved. *sām-* sonst kaum inkohative Bedeutung hat. Dazu ist bereits Berthold Delbrück, Altindische Syntax, Halle 1888, 467–469 zu vergleichen, „ich mache besonders aufmerksam auf *sām* mit *an* aufathmen, zum Leben kommen, *jīva* zum Leben zurückkehren, wieder lebendig werden, worin das sich Sammeln ausgedrückt ist“. Sieh weiter unten Fn. 4–5.

⁴ *Sanskrit-Wörterbuch*, bearb. von Otto Böhtlingk und Rudolph Roth, I–VII, St. Petersburg 1855–1875, IV 1129 ‚Hauch, Athem; im engsten Sinne die eingeatmete Luft, ...‘ ähnlich pw (wie Fn. 3) IV 183. Kritisch hierzu Arthur A. Macdonell, Arthur B. Keith, *A Vedic Index of Names and Subjects*, 1912, II 47–48. Vgl. noch Zysk, „The Science of Respiration and the Doctrine of the Bodily Winds in Ancient India“, *Journal of the American Oriental Society* 113, 1993, 198–213 (*non uidi*).

überzeugen lassen⁵. Die Substantive haben Entsprechungen bei den ^[133] Verbalkomposita *pra-an-* ‚vorwärts atmen = ausatmen‘, (auch:) ‚zu atmen beginnen‘ und ‚atmen (par excellence)‘, und man hat weiter die Kollokation mit dem Wind (*vāta-*), die sachlich mit dem Begriff der bewegten Atemluft zu tun hat. Wenn man zu atmen aufhört, stirbt man, so dass klar wird, dass trotz anderer Aufteilung des Begriffsfeldes doch eine Äquivalenz zu unserem „Atem, atmen“ gegeben ist. Wilhelm Schulze⁶ hat eine Stelle aus dem gotischen Evangelium mit dem Rigveda verglichen, wo es von Jesus heißt:

Markus XV.37 *īþ Jesus aftra letands stibna mikila uzon* ‚und Jesus ließ eine laute Stimme hervorkommen (griech. *apheis pho:nè:n megále:n*) und hauchte aus (got. *uzon* = griech. *exépnusen*)‘, entsprechend Rigveda X 55,5 *adyā mamāra sá hyáh sám āna* ‚heute ist er gestorben, gestern hat er noch vollständig geatmet (vom phasenweise wechselnden Mond)‘ (Übersetzung bzw. Interpretation von Geldner).⁷

Obwohl der gotische Text wörtlich aus dem griechischen Evangelientext übersetzt ist, bleibt noch in dieser Brechung das ursprüngliche Gegensatzpaar „lebend atmen“ zu „sterbend ausatmen“ zu erkennen, wobei auch die äußere Übereinstimmung der Perfektformen *Präverb + *h₂e-h₂ónh₁-e* ‚... hat geatmet‘ frapziert.

Wenn man in den Sanskritlexika⁸ für *prāṇá-* noch weitere Bedeutungen findet wie ‚Lebensprinzip, Intellekt‘ oder ‚Organe der Seele (Atem, Sprache, Sehen, Gehör, Denken)‘, dann beruht dies auf weitergehender Interpretation oder auch auf – auf ihre Berechtigung hin erst kritisch nachzuvollziehender und nachzuprüfender – Übertragung moderner Begrifflichkeit auf Früheres.

Es sind unterschiedliche Grade und Abstufungen bei der sprachlichen Abbildung und Neukonstitution der Welt festzustellen. Die Begrifflichkeit des Bereichs „Seele“ gehört einer Stufe an, auf der das konkrete, materielle Substrat zurücktritt, und sprachliche Konzeption oder auch Fiktion eine wesentliche Rolle spielt. Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob unser Begriff „Seele“ weder

⁵ Nach Macdonell, Keith (wie Fn. 4) II 48 Fn. 33. ^[133]

⁶ Wilhelm Schulze, „Gotica“, *Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung* 55, 1928, 113–137 (speziell 135) = id., *Kleine Schriften*, Berlin sine anno [1934] 551–571 (speziell 569–570), der allerdings die seinerzeit geläufige Übersetzung ‚heute kam er zu Atem (d.h. wurde lebendig), gestern ist er gestorben‘ mit klarer Antonymie wählt. Der von ihm in Fn. 2 zitierte Oldenberg, *Rigveda. Textkritische und exegetische Noten*, II, Berlin 1912, 257f. bevorzugt bereits ‚heut ist er gestorben; gestern hat er geatmet‘ – wohl genauer ‚ist er wieder aufgelebt‘ und bezweifelt für das Paradoxon dieses Verses den Bezug auf den Mond. [Tichy, KZ 93, 16].

⁷ Karl Friedrich Geldner, *Der Rig-Veda ... übersetzt*, Vol. I–III. Cambridge/Mass. etc. 1951, IV 1957.

⁸ Vgl. Mylius (wie Fn. 3) 317. ^[134]

im Sinne des Dualismus von „Seele“ und „Leib“ oder im Sinne eines Gegensatzes von „Seele“ und „Geist“ noch im Sinne eines „Etwas, das dem Menschen innewohnt und nach seinem Tode (evtl. allein) weiterexistiert“ auf altindoeuropäischer Sprachstufe eine Entsprechung hätte. Aber andererseits lassen sich doch zu vielen Erscheinungen und Ausdrücken, die von Ethnologen, [134] Religionswissenschaftlern und anderen dem Konzept der „Seele“ zugerechnet werden, gewisse altindoeuropäische Analogie auffinden.

Zur Information habe ich eine Reihe von Nachschlagewerken konsultiert und schließlich festgestellt, dass in der *Theologischen Realenzyklopädie* eine ebenso ausführliche wie aktuelle Bestandsaufnahme des Konzepts „Seele“ geboten wird⁹. Es gibt dort mehrere Abschnitte, „Seele I (Religionsgeschichte)“, „Seele II (Altes Testament)“, „Seele III (Judentum)“, „Seele IV (Neues Testament)“, „Seele V (Kirchen- und Philosophiegeschichte)“. Im Abschnitt „Seele I“ stellt Hans-Peter Hasenfratz – Beiträger auch zu diesem Symposium – ein sehr weitgefasstes Seelenkonzept vor, das ich in etwas gekürzter Form zitiere (S. 734):

„Unter Seele wollen wir hier das verstanden wissen, *was sich dem religiösen Menschen (an ihm selber und an anderen) als Mächtigkeit physischen und hyperphysischen [...] Lebens offenbart*. Dabei ist in Anschlag zu bringen, dass sich vieles dem (religiösen) Menschen als Lebensmächtigkeit offenbaren und er darum mit einer *Vielzahl* von Seelen rechnen kann, die sein (personales) Leben konstituieren. Die verschiedenen „seelischen Epiphanien“ lassen sich nach Funktion, Verhältnis und Gestalt unterscheiden“.

Später fügt er hinzu, dass es sich hierbei um „ethnozentrische“ Kategorien handle und bringt als Namen für verschiedene Funktionen Ausdrücke wie

Vitalseele – (Körperseele) reguliert das Körperliche;

Ichseele – (Egoseele) das geistige Leben des Menschen im *Normalzustand* (konstituiert u.a. sein Selbstbewusstsein im Wachzustand);

Exkursionsseele – (Freiseele) verlässt den Körper in Extase oder Traumschlaf vorübergehend und trennt sich beim Tod endgültig von diesem;

Außenseele – (*Alter Ego, Nagual*) stellt den Zusammenhang mit der Umgebung her und befindet sich im Normalfall außerhalb des Körpers;

Reinkarnationsseele (im Zusammenhang der Auffassung der Wiedereinkörperung einer präexistenten Seele in einen neuen Leib bei der Zeugung).

Hinsichtlich des Träger(bereich)s erwähnt er die Lokalisierung der Seele in Herz, Haar oder Knochen als „Seelenorgane“ oder „Organseelen“ und den Zusammenhang mit „Ausscheidungen“: Blut, Sperma, Speichel – als Seelensubstanzen.

⁹ Vgl. Insbesondere Hans-Peter Hasenfratz, „Seele I“, *TRE*, Bd. 30, Berlin, New York 1999, 733ff.

Für nicht wenige der hier aufgezählten Möglichkeiten finden sich in der älteren Indogermania Ausdrücke und Nachrichten, die sich entsprechend deuten lassen. Doch ist bereits oben gesagt, dass bei uns eingebürgerte Gegensätze (im Sinne eines Dualismus oder gar Antagonismus) wie die von „Seele *versus* Leib“ und „Seele *versus* Geist“ auf altindoeuropäischer Stufe nicht, oder zumindest nicht in dieser Selbstverständlichkeit, Ausschließlichkeit und Schärfe festzustellen sind. So kann deutlich werden, in welchem Maße der uns geläufige Begriff^[135] der Seele und des Psychischen auf einer zeitgebundenen, kulturspezifischen, sprachlichen Fiktion beruht, der unsere Denkgewohnheiten stark verhaftet sind.

Ich betrachte nun also eine Auswahl von Vorstellungen, die sich auf die Lebenskraft, die Sinnesfunktionen einschließlich des Fühlens, Wollens, Denkens und Selbstbewusstseins beziehen und im Wortschatz sowie in alten Texten konkreten Niederschlag finden.

2. Zunächst möchte ich noch einmal auf Hans-Peter Hasenfratz zurückgreifen. Er sagt im Abschnitt „Seelenvorstellungen in ausgewählten Kulturbereichen“ über die alten Ägypter (S. 735):

„Das Besondere der *altägyptischen* Anthropologie liegt darin, dass dieser Kultur eine nachtodliche Existenz ohne die Intaktheit und ungestörte Interaktionsfähigkeit aller anthropologischen Konstituenten des Menschen unvorstellbar ist. Erst, wo diese beiden Grundbedingungen dahinfallen (etwa durch Bestrafung im Jenseits oder Vernachlässigung der Totenpflege), spricht der Ägypter von „Tod“ (*mw*): dieser „zweite Tod“ bedeutet Nichtsein. [...] Deshalb auch das „vitale“ Interesse an der postmortalen Konservierung (Mumifizierung des *Leibes*, der hier nach unserer Definition (...) als „Seele“ anzusprechen ist)“.

Dies kann man in abgemilderter Form auch vom Altindoeuropäischen sagen. Es herrscht hier die Vorstellung vor, dass man nach dem Tod im Jenseits so ähnlich wie im Diesseits weiterlebt, nur frei von Alter und Beschwerden, frei von Hunger und Durst, man wird durch regelmäßige Totenopfer mit Viktualien versorgt, erfreut sich ewiger Jugend, verfügt über Weidegründe und eine Spielwiese, auf der sich Fohlen tummeln. So wird dem hethitischen König bei seinem Totenritual ausdrücklich ein Stück Wiese als Weideland übereignet¹⁰, und es

¹⁰ Das hethitische Textzeugnis ist ausgeschrieben und kommentiert bei Heinrich Otten, *Hethitische Totenrituale*, Berlin 1958, 60–61 und Jaan Puhvel, „Meadow of the Otherworld“ in *Indo-European tradition*“, *Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung* 83, 1968, 64–169 (speziell S. 65) = id., *Analecta Indoeuropaea*, Innsbruck 1981, 210–215 (speziell S. 211). Dass hier indoeuropäische Tradition vorliegt, hatte bereits Albrecht Goetze in seiner Rezension zu Ottens Totenritualen festgestellt (*American Journal of Archaeology* 64, 1960, 378b): „A remarkable idea is that of the „meadow“ [...] with its herds to which the king is believed to go [...]. This differs so drastically from the stark pessimism of the Ancient Near East of which Hittite